

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen GOTTES / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann**  
**Halle, 1709 [vielmehr 1710!]**

101.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Da er weggangen / fiel mir zwar ein / irgendwo zwey Thaler zu borgen / hatte aber eine Arbeit unter Händen / die keinen Aufschub lidte; und gedachte bey mir selbst / der liebe GOTT kan mir leichtlich so viel hieher bringen lassen / wenns sein Wille ist: worauf ich dann bey der Arbeit blieb.

Es währete keine Viertelstunde / so kam ein mir wohl bekantter Freund zu mir / und brachte zwanzig Thaler für die armen Wäysen / mit diesen Worten / daß ihm diese zwanzig Thaler über seine gewöhnliche Pension zugeworfen wären / die er denn schon eine Zeit lang unbrauchbar hätte liegen gehabt / indem seine Pension ohne dieses hinlänglich wäre; und hätte er demnach resolviret / sie denen Wäysen-Kindern zu schencken / die solche wol brauchen würden.

Der Knabe empfing also die gebetenen zwey Thaler / und die übrigen kamen zu anderer Noth / durft sehr gelegen.

Ob ich zwar auch mit Grunde der Wahrheit sagen kan / daß GOTT bis hieher mein Gemüth für ängstlichen Sorgen / auch bey so vielen und manchenmal ziemlich schweren Prüfungen / gnädiglich bewahret hat; so muß ich doch auch dieses zum Lobbe Gottes nicht verschweigen / daß / wenn auch nur kümmerliche Gedancken in solchem Fall bey mir aufsteigen wollen / der Spruch manchmal in mein Gemüth gekommen: **Wo mich hungert /**  
wolt



wolte ich dir nicht davon sagen / Ps. Lxxii.  
mit einer solchen Application / daß der HERR mei-  
ner Sorgen nicht bedürfe / wenn Ich in seinen  
Gliedern hungere / sondern selber wol wisse / wie  
Er Rath finden solle. Durch welche Betrachtung  
denn mein Gemüth jedesmal zur Ruhe gestellet /  
auch die Hülfe noch allemal zur rechten Zeit erhol-  
get ist / so daß noch nie eins hat eine Nothheit aus  
Mangel ungeschessen bleiben dürfen.

Nicht weniger hat mich bey dergleichen zuge-  
stossenen Prüfungen in Ruhe gehalten und gar  
sehr gestärket / wann ich mich erinnert / daß es  
nicht mein sondern Gottes Werk sey / welches  
ich mit meiner Kraft und eigenem Vermögen we-  
der könne noch dürfe erhalten und versorgen / son-  
dern nur dem im Gebet und kindlicher Zuversicht  
anzubefehlen habe / der es angefangen / und bisher  
auch seine Allmacht daran bewiesen / und der auch  
Macht habe / damit ferner zu thun / was Er wolle.  
Denn wenn ich als das Waisen-Haus mit aller  
seiner Nothdurft in Gottes Hände einfältig über-  
geben / hat sich denn auch jedesmal zu rechter Zeit  
die nöthige Hülfe gefunden.

So sind auch sehr viel mal Verehrungen für  
das Waisen-Haus mit solchen feinen Bey-  
schriften eingesendet worden / die zu sonderbarer  
Erquickung gedienet / sonderlich da man dabey /  
wenn der Geber bekant gewesen / von der herköm-  
lichen